Chinas nähere Zukunft.

Rede des Missionars Rev. Dr. Jos. Roesters, S.V.D., gehalten auf der Massenversammlung des D. R. K. von Illinois, in Decatur am 4. Mai 1913.

Wo deutsche Katholiken tagen, da fühlt sich ein deutscher Missionar daheim, auch wenn er aus China kommt. Ich habe mein deutsches Westfalenherz im fernen Osten nicht verloren, und, wie ich sehe, ist auch Ihnen unter dem Sternenbanner deutscher Sinn verblieben. Gruß euch, ihr lieben deutschen Katholiken im Staate Illinois, Gruß von siebzig deutschen Missionaren, die mit mir im fernen China ringen in der gewaltigen Völkerschlacht für Christus, die dort begonnen!

China, stets so ferne, rückt durch die Macht der Ereignisse jedem Katholiken nahe, ganz nahe in unserer Zeit. Ein Volk, das die Bewohner der Ver. Staaten fünfmal an Zahl übertrifft und nahezu ein Drittel der gesamten Menschheit umfaßt, will nach einem viertausendjährigen Kulturleben eintreten in die Hallen unserer heiligen Gotteskirche, wenn wir sie ihm öffnen mit dem goldenen Schlüssel unserer katholischen Liebe. Seit 250 Jahren opferten die Missionare Schweiß und Blut, um die Saat des Glaubens auszustreuen auf diesen Riesenacker der Seelen. In den letzten fünfzig Jahren kam eine erzwungene Toleranz ihnen zu Hilfe, und die Frucht ihrer apostolischen Mühen ist: 1½ Millionen bereits getaufter Christen und etwa 800,000 Täuflinge, die gegenwärtig alle in China mit uns zu dem gemeinsamen Erlöser emporschauen. Daneben sind es nach den letzten Statistiken etwa 195,000 protestantische Chinesen, die von den mehr als 90 Denominationen gewonnen sind. Also ein katholischer Sieg über die ungeheueren Mächte der heidnischen Vorurteile Chinas und der protestantischen Dollars Amerikas. Wie kommt das? Das chinesische Volk mit seiner vernünftigen Urteilskraft, seinem Sinn für Autorität, seinem Respekt für Jungfräulichkeit, seinem uralten Bedürfnis nach religiösem Opfer, findet, was es sucht, in unserer hl. Religion mit ihrem klaren und wahren Lehrsystem, mit der bis zur höchsten Spitze aufsteigenden Autorität, mit dem jungfräulichen Priester- und Ordensstand, mit dem wunderbaren Opfer unserer katholischen Altäre. Alles das zieht und gewinnt Geist und Herz des chinesischen Volkes. Zu dieser vortrefflichen inneren Empfänglichkeit kommt nun in unseren Tagen eine ganz neue günstige Wendung der äußeren Lage. Die Revolution hat voriges Jahr die morsche, christenfeindliche Mandschudynastie hinweggeschwemmt und mit ihr die heidnische Staatsreligion sowie die alten Gesetze, welche die Beamten und Studenten hinderten, christlich zu werden. Wir erleben gegenwärtig denselben Aufschwung in der chinesischen Welt, wie er sich vor 1600 Jahren durch Kaiser Konstantin im alten Römerreiche vollzog. Welche Aussichten sich dadurch für uns eröffnen, läßt sich kaum beschreiben. Die Kirche des 4. Jahrhunderts siegte nach langem Kampf über das römische Heidentum und eroberte die abendländische Welt; der Kirche des 20. Jahrhunderts scheint es vorbehalten, die mindestens ebenso große morgenländische Welt, deren Hauptmacht in China liegt, für Christus zu erobern. Dieses apostolische Eroberungswerk zu vollenden, ist auch das katholische Amerika mitberufen. Es ist ja das Werk der gesamten Kirche Christi, wozu wir Katholiken diesseits des Atlantischen Ozeans wahrhaftig auch gehören! Bisher leistete das katholische Frankreich die Hauptarbeit auf dem Felde der Missionen, jetzt liegt es geschwächt am Boden, blutend aus tiefen Wunden, die ihm dämonische Mächte geschlagen. Da hat sich seit mehreren Jahren das katholische Deutschland mit seinem urechten Bonifatius-Geiste erhoben zur Mitarbeit an der Bekehrung der Heidenwelt. Fürst von Löwenstein war es, der vor fünf Jahren auf dem Katholikentage zu Breslau mit der heiligen Macht apostolischer Begeisterung ausrief: „Die Missionsstunde hat geschlagen; alles, was katholisch ist in Deutschland, arbeite mit für das Welt-Apostolat der Kirche!" So verlassen jetzt alljährlich mehr als hundert deutsche katholische Priester ihr liebes Heim mit dem Missionskreuz auf der Brust, und eine wunderbare Begeisterung durchzieht das deutsche katholische Volk, für die Erweiterung des Königreiches Christi mitzubeten und mitzuopfern! Und das katholische Amerika? — —

Bis jetzt kennen die Völker Chinas und Japans nur ein protestantisches Amerika; denn was herüber kommt, das sind Tausende protestantischer Missionare und Millionen protestantischer Dollars! Freilich, der Anfang zu einer Besserung ist gemacht. Ich freue mich unendlich, heute auf dieser Versammlung sogar einen katholischen Missionar vorstellen zu können, der auf amerikanischem Boden geboren ist, ganz hier in der Nähe, in Springfield, Illinois, Rev. Father Agnellus Bleser, der sein Leben der Bekehrung Chinas geweiht hat. Aber unter den 2000 katholischen Missionären, die in China arbeiten, sind nur drei oder vier Amerikaner, die dort die apostolischen Pfade ziehen. Man sagt, unsere amerikanische Jugend sei zu schwach, zu wenig opferkräftig, um Missionäre stellen zu können. Wie? Unsere Jugend, so trefflich in unseren katholischen Pfarrschulen erzogen, so oft durch das Eucharistische Brot genährt, wie ich allenthalben in Amerika zu meiner Erbauung gesehen, sie sollte keinen Heldenmut tragen im Grunde ihres Herzens, stark genug, sie zu befähigen zum glorreichen Kampf für Christi Reich im Heidenland? Ich glaube an das edle Feuer, das mir aus den Augen der Kinder und Studenten entgegenleuchtete, wenn ich zu ihnen sprach in ihren Schulen und Hochschulen; ich glaube an den Missionsberuf mancher aus dieser Jugendschaar, die mir oft die Antwort gab: "Father, we will go with you to China!" Es war heute die Rede von dem sozialen Studienhaus in Chicago; ich teile voll und ganz Ihre Begeisterung für diese neueste Unternehmung des rührigen Central-Vereins, denn auch ich habe zwölf Jahre in Deutschland und Oesterreich, bevor ich nach China ging, mitgerungen für die soziale Rettung unseres katholischen Volkes. Ich darf aber wohl in diesem Zusammenhange hinweisen auf ein anderes Studienhaus bei Chicago, auf das Missionshaus der Gesellschaft des Göttlichen Wortes in Techny, Illinois, wo gegenwärtig gegen 60 amerikanische Jünglinge studieren, um Missionäre zu werden für das Heidenland. Ich sah ihre edle Missionsbegeisterung und sagte mir, diese wackeren Knaben und Jünglinge bringen den praktischen Beweis, daß auch im Herzen unserer amerikanischen Jugend apostolische Saiten schwingen und Missionsideale schlummern, die nur geweckt zu werden brauchen, um zur Tat überzugehen. Missionsberufe in steigender Zahl, das muß der erste Beitrag Amerikas werden für die Rettung der Heidenwelt, und dann der zweite: die Opfergabe des guten Volkes. Drei Kräfte wirken zusammen, um reichen Erfolg in der Heidenmission zu ernten: erstens die Gnade Gottes — und die haben wir; denn Christus sprach: „Gehet hinaus in alle Welt, — ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt"; zweitens eine Schaar opferwilliger Missionäre; ihre Zahl ist freilich klein, bis jetzt viel zu klein im Vergleich zu ihrem Riesenapostolat, aber an Opfersinn fehlt es ihnen nicht. Unsere 2000 Missionäre, die in China stehen, haben sich in jene fremde Welt verbannt, nicht für Geld und bequemes Leben, sondern für Christus und die Seelen; drittens die Mithilfe unserer braven Katholiken in christlichen Ländern — und da wird das katholische Amerika nicht fehlen dürfen und wollen. Engherzige, kurzsichtige Geister sagen: wir haben im eigenen Lande genug zu tun, "Charity begins at home." Ich antworte: Christus hat bei seiner Himmelfahrt zu den Seinen nicht gesagt: „Nun bleibt erst daheim und bekehrt zunächst einmal die Juden und Heiden in Palästina," sondern: „Geht hinaus in alle Welt und lehret alle Völker!" Hätte er gesagt: "Charity begins at home, also bleibt hier mit eurer Freudenbotschaft, bis das gelobte Land bekehrt ist," dann wären wir wahrscheinlich alle heute noch Heiden. Es ist nicht der Heilsplan Gottes, zunächst in einem Land alle Mittel der Seelenrettung und religiösen Entfaltung zu erschöpfen, bevor man an die übrige Welt denkt, sondern das Programm, das Christus seiner Kirche gegeben, lautet: Gehet hinaus in alle Welt! Wer sich zu diesem Programm nicht bekennt, wird den Heilandssegen selbst in der heimischen Arbeit schwer vermissen. Es ist wahr, Charity begins at home, aber Charity does not finish at home! Die echte Liebe, namentlich jene, die Christus in seinem Erlöserherzen trug und auf die Welt brachte, ist so weit und groß wie die Welt. Wer also die „Charity" auf das „home" einengen und binden möchte, läuft Gefahr, die „Charity überhaupt zu ersticken. Gottes Wort und Erfahrung belehren uns, daß die „Charity at home" wächst und steigt mit ihrer Erweiterung in die Ferne. Echter katholischer Missionsgeist erleuchtet und entflammt alle katholischen Bestrebungen jeglicher Art; wird die Idee der Heidenmission, die dem katholischen Herzen wie angeboren ist, recht genährt, so lodert aus ihr unserem Volke die heilige Glut hervor, die alle übrigen Arbeiten, ob nun auf sozialem Gebiete oder sonstwo, miterwärmt und belebt. —

So laßt uns weitherzige, ganze Katholiken sein nach dem Herzen des Welterlösers, der mit dem Finger seiner Vorsehung uns gegenwärtig klar und deutlich auf die Bekehrung Chinas weist. Und das katholische Amerika ist es, dem es ganz besonders diesen Fingerzeig gibt. Amerika ist China das nächste christliche Land, der friedliche Ozean trägt den mannigfaltigsten Verkehr hinüber und herüber, die Politik unseres Landes war und ist China wohlwollend und freundlich, weckte also nachhaltige Sympathien in weiten chinesischen Kreisen, von Amerika entnehmen die neuen Führer Chinas ihre leitenden Ideen und lassen sich belehren: So möge also Amerika für das neue China ein Lehrer der Wahrheit und kein Irrlehrer werden!

Euch deutschen Katholiken Amerikas rufe ich zu: Ihr habt einst das Banner der katholischen Pfarrschulen in diesem Lande erhoben, es war zur Rettung unseres heiligen Glaubens in der neuen Heimat. Ihr habt das Panier der christlichsozialen Arbeit ergriffen, — es geschieht zum Schutze unseres arbeitenden Volkes vor dem Abgrund des Sozialismus. Nun, ihr wackeren deutschen Männer und Frauen, greift auch zur Missionsfahne und arbeitet mit uns Glaubensboten des fernen Ostens in unseren entscheidungsvollen Tagen, — es geschehe zur Bekehrung Chinas und zum überfließenden Segen für das heimische Amerika!

Die Religion.

Für den „St. Peters Bote"
Von P. Fidelis, O. S. B.

Die Kirche Christi ist allgemein.

Karl. — Du beweisest die Allgemeinheit der katholischen Kirche, indem du sagst: „Sie hat das Bestreben sich über die ganze Erde auszubreiten." Diesen Beweis können auch die Protestanten bringen. Ihr Eifer in dieser Hinsicht ist außerordentlich groß. In ihren Beiträgen für Missionswerke übertreffen sie bei weitem die Katholiken. Es ist bekannt, daß ihre Missionäre weit besser besoldet sind als die katholischen Glaubensboten in den Heidenländern.

Paul. — Allerdings. Aber auf diesem Gelde ist nicht der Segen Gottes. Hier gilt, was der alte kirchliche Schriftsteller Tertullian von den Irrlehrern sagt: Sie können verkehren — nicht aber bekehren, d. h. sie können aus Christen — Nichtchristen machen.

Alle christliche Länder sind ursprünglich durch katholische Glaubensboten zur katholischen Religion bekehrt worden; z. B. Patrizius und seine Gefährten bekehrten Irland; Augustin und seine Gefährten bekehrten England; Remigius und seine Gefährten Frankreich; Bonifazius und seine Gefährten, Deutschland; Ansgar und Sturmius, Dänemark, Schweden und Norwegen; Adalbert, Preußen; Cyrillus und Methodius, die Völker der Slaven und Bulgaren; der Patriarch Ignatius und seine Genossen, Rußland; König Stephan, die Ungarn. Desgleichen wurde der Glauben in Asien und Afrika durch katholische Missionäre verkündet.

Die Kirchengeschichte liefert den deutlichen Beweis, daß die wahre Kirche nach Zeit und Raum katholisch ist. Kaum hatte der hl. Geist am ersten christlichen Pfingstfeste die Apostel mit überirdischer Kraft ausgerüstet, so machten sie sich sogleich auf, um den Auftrag ihres göttlichen Meisters auszuführen: „Ihr werdet mir Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an die Grenzen der Erde" (Apostgesch. 18.). Sie waren von solchem Eifer für die Verbreitung der christlichen Religion erfüllt, daß sie vor keinem Hindernis und vor keiner Verfolgung zurückschreckten, ja sich sogar freuten, für den Namen Jesu Schmach zu leiden.

Die Kirche verbreitete sich schnell durch das gewaltige Römerreich; und dieses erfreute sich in vielfacher Weise seines Segens. Bald drang das Kreuz Christi weiter vor als die römischen Adler. Im fünften Jahrhundert schrieb der hl. Augustin: „Die Kirche ist in der ganzen Welt verbreitet und diese Verbreitung wird immer weiter gehen, bis kein Ort mehr übrig bleibt, wo sie nicht zu finden wäre."

Als in späteren Jahrhunderten der Gesichtskreis der Nationen sich erweiterte, so erweiterte die Kirche auch ihren Horizont und trachtete den neu entdeckten Völkern das Licht des Evangeliums und die Segnungen des Christentums zu bringen. Sie sandte ihre Glaubensboten mit den Schiffen der katholischen Entdecker Christoph Columbus und Vasco de Gama; sie sandte dieselben auch nach China, Indien, Japan und Madagascar. Unter diesen nahm der hl. Franz Xaver allein in zehn Jahren eine Million Indianer in die Kirche auf.

Farmer aufgepaßt

Wir mahlen dem Farmer seinen eigenen Weizen zu Mehl für nur 25 Cts. per Bushel und geben ihm alles Mehl, Shorts und Kleie zurück.

Der Bushel Weizen ergibt, je nach Qualität, 30 bis 38 Pfd. Mehl. Weizen der weniger als 30 Pfund ergibt, ist nicht wert gemahlen zu werden. Wenn Sie guten Weizen haben, nehmen wir gerade so lieb Weizen fürs Mahlen. Wir kaufen auch für unseren eigenen Bedarf Weizen; Red Fife und Marquis vorgezogen. Höchster Marktpreis wird bezahlt.

Wir garantieren Ihnen Zufriedenheit, wenn Sie uns guten Weizen bringen.

Aus schlechtem, schmutzigem, erfrorenem Weizen können wir weder Qualität noch Quantität erzielen, darum verlangt nichts Unmögliches.

Haben Sie schon ausgerechnet, was für einen großen Profit Sie durch das Mahlen erzielen. Wir rechnen es für Jeden aus, damit er genau sieht was er verdient hat. Bis jetzt läuft der Profit per Bushel von 25 bis 50 Cts. Können Sie schneller mehr Geld verdienen?

Farmer die weit herkommen, möchten uns im Voraus benachrichtigen, damit sie nicht so lange warten brauchen.

The Saskatchewan Creamery & Milling Co.
Annaheim, Sask.

C. A. CARPENTER
LUMBER CO.
Ein großer Vorrat von erstklassigen Baumaterial stets zur Hand.
Wir bitten um Ihre Kundschaft und werden Ihnen die bestmöglichsten Preise geben für erstklassige Waren.
C. A. Carpenter,
Cudworth, Sask.

Verlangt
Arbeiter welche in der neuen Ziegel-Fabrik arbeiten wollen in Bruno, Sask. Ständige u. lohnende Arbeit für fleißige Männer. Man schreibe sofort, oder spreche vor in Bruno, in der Office des Herrn Hamm.
The
Bruno Clay Works Ltd
Wm. N. WEIR, Superintendent.

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

THE HUMBOLDT HOTEL
J. T. Murray Barry, Eigentümer.
Erstklassiger Tisch. Feinste Liköre und Zigarren.
HUMBOLDT - - SASK.

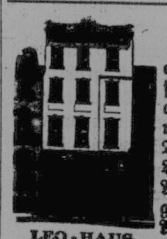
Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Reinliche Betten
Prompte Bedienung. Mäßig im Preise
J. E. McNEILL, Eigentümer.
Dana - - Sask.

King George Hotel
J. A. Tife, Eigentümer.
Ausgezeichnete Bewirtung.
Allerlei Getränke. Schöne Zimmer.
Watson, Sask.

King Edward Hotel
Schubmacher & Rutz, Eigentümer
20. Str. u. Ave. A., SASKATOON.
Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon
Die Heimat der Deutschen des Nordwestens
Die Eigentümer sind deutsche Katholiken

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die
McCormick Maschinen,
Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

Glückwünsche
laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Hochw. sagt: „Ihre Waren bereiten mir große Freude."
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte sind erstklassig."
W. E. Blake & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.
123 Church Str. Toronto.


Leo-Haus
ein Heim für stellsuchende Mädchen allein reisende Damen und Familien. Der St. Raphaels-Verein für Ein- und Auswanderer erteilt gerne und gratis Auskunft in Reiseangelegenheiten.
LEO-HAUS
6 State Str.
New York, N. Y. Telephone Broad 4915

John Mamer
Münster, Sask.
McCormick u. Deering Maschinen. „Moline" und „Emerson"-Pflüge, Mandt Wägen, Hero und Winner Putzmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

Humboldt Meat Market
R. Pitzel, Eigentümer.
Humboldt - Sask.
Frisches und gesalzenes Fleisch. Selbstgemachte Wurst aller Sorten eine Spezialität.
Bezahle höchsten Preis für lebendes Vieh.

Sprechen Sie bei mir vor
wegen
irgend welchen Bedarf in Hardware
Qualität — unser Motto.
R. E. Moore, CUDWORTH SASK.

UNION BANK OF CANADA.
Hauptoffic: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Reserve-Fonds $1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar
Manager.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt,
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet.
Dieselbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. C. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Dr. J. BROWN
M. D., C. M.
Cudworth, Sask.
— Office bei der Apotheke. —

Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schäffers Metzgerlade
Humboldt - Sask.

A. D. Mac Intosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office über Stoke's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In unserer Office wird deutsch gesprochen
J. M. Crerar H. J. Foik, B. A.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

W. Wicken, Sattler **Watson, Sask.**
Pferdegeschirre und Geschirrteile, Trunks, Handkoffer, Decken und Robes. Ich besorge die Reparatur obiger Gegenstände schnellstens und bestens.

Brauchen Sie Möbel
für Ihr Haus? Ich habe stets einen großen Vorrat zur Hand. Preise sind recht. Qualität gut. — Bin auch Leichenbestatter.
W. DUTCH, Watson, Sask.

O. N. WAELTI,
Uhrmacher und Juwelier
CUDWORTH, SASK.
Arbeiten garantiert auf ein Jahr.
Agent für obige Firma in Watson J. Bettin

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern, Reisetaschen u. s. w.
Gehen Sie zum bestbekannten Sattlergeschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

The Central Creamery Co. Ltd.
Box 46 Humboldt, Sask. Box 46
Fabrikanten von erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen,
Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Geben Sie Nick. Braun Ihre Arbeit, wenn Sie behufs „Draying" seine Dienste benötigen und kaufen Sie Ihren Vorrat von Kohlen, Holz und Eis bei ihm. — Phone 68.
N. Braun, Livingstone Str. Humboldt.